

Biosicherheit: Infektketten unterbrechen - Tiergesundheit verbessern

Seit Einführung des Antibiotika-Monitorings für Teile des Nutztierbereiches in Deutschland gewinnt die Krankheitsvermeidung immer mehr an Stellenwert, um die Notwendigkeit antibiotischer Behandlungen in den Beständen zu minimieren. Um diese Strategie umsetzen zu können, bedarf es zum einen der Kenntnis des Gesundheitsstatus der Tiere, mit denen man arbeitet, zum anderen müssen Maßnahmen erfolgen, die den Erhalt dieses Status über die Mastperiode sichern.

Schützen Sie Ihren Bestand durch wirksame Flächendesinfektion

ascarosteril®

Der Durchbruch in der Flächendesinfektion



wofasteril®

Die Premiummarke der Peressigsäure-Desinfektion

wofasteril®

1+1 SC super

- ✓ effektiv gegen **Bakterien, Parasiten, Viren, Pilze**
- ✓ auch bei niedrigen Temperaturen anwendbar
- ✓ sparsam im Verbrauch
- ✓ oberflächenschonende Kombiverfahren



KESLA HYGIENE AG
Keslastraße 2 • 06803 Bitterfeld-Wolfen
www.kesla.de • info@kesla.de



In den letzten Jahren hat sich ein gewisser „Ferkeltourismus“ innerhalb der EU etabliert. Viele hiesige Mastbetriebe ställen Tiere aus Ostdeutschland, Dänemark oder den Niederlanden ein, weil sie von dort einheitliche Großpartien beziehen können. Auch in der Ferkelproduktion hat sich der Zukauf von Jungsauen dänischer oder holländischer Herkunft bewährt, weil sie über enorme Fruchtbarkeit, gute Mütterlichkeit und meist auch einen zertifizierten Gesundheitsstatus verfügen.

Tierzukäufe sind immer noch eine Vertrauenssache. Es wird erwartet, dass vereinbarte Impfungen gemacht und ein attestierter Gesundheitsstatus wie z. B. „PRRS-unverdächtig“ zumindest bis zum Zeitpunkt der Abgabe Bestand hat. Da Eingliederungs- oder Quarantänebereiche für Zukäufe bayernweit eher Seltenheitswert haben, kommen die neuen Tiere fast immer sofort mit dem heimischen Bestand in Kontakt.

Auch SPF-Tiere können Erreger übertragen

Nicht immer bekommt man, was man sich wünscht. Es gibt sicher SPF(=spezifisch-pathogen-frei)-Programme, die eine Freiheit von bestimmten Erregern, wie z.B. *Mycoplasma hyopneumoniae* oder APP (*Actinobacillus pleuropneumoniae*) garantieren. Dabei bleibt gelegentlich Interpretationsspielraum, denn manchmal steht nur im Kleingedruckten, dass z.B. APP-frei nur für bestimmte Serotypen gilt. Auch die Untersuchungsverfahren, auf deren Basis solche Bescheinigungen ausgestellt werden, variieren von Land zu Land bzw. Labor zu Labor.



„Erregerfreiheit“ ist aber nur eine Seite der Medaille. Tiere können Träger eines Erregers sein, ohne zwangsläufig daran zu erkranken, wenn die Umweltbedingungen optimal sind. Auf der anderen Seite sind hochgesunde Tiere in einem belasteten Umfeld stark gefährdet, schwerwiegend zu erkranken.

Gutes Immunsystem schützt

Interne Faktoren, die die Tiergesundheit maßgeblich beeinflussen, sind die Genetik und das Immunsystem. Es ist mittlerweile bekannt, dass bestimmte Coli-Infektionen beim Schwein von dem Vorhandensein bestimmter Rezeptoren in der Darmschleimhaut abhängen. Werden diese selektiv weggezüchtet, sinkt die Erkrankungswahrscheinlichkeit. Auch von PRRS, APP und anderen Atemwegserkrankungen weiß man, dass nicht alle Tiere eines Bestandes zwingend erkranken. Die Grundlagen für diese Krankheitsresistenz sind mittlerweile ein größeres Forschungsthema im In- und Ausland und könnten möglicherweise künftig ein Zuchtmerkmal werden. Ein gutes Immunsystem ist aber nur zum Teil Veranlagung, es wird auch durch externe Faktoren beeinflusst. Fütterung, Haltung und allgemeiner Erregerdruck fordern und fördern die körpereigene Abwehr in besonderem Maße. Und eine gute und sorgfältig betriebene Biosicherheit schützt vor Einträgen neuer Erkrankungen in den Bestand.

Externe und interne Biosicherheit optimieren

Infektketten im Schweinebestand können auf vertikaler Ebene bereits im Abferkelstall unter der Geburt von der Sau auf die Ferkel, oder horizontal durch Kontakt von Tier zu Tier im Flatdeck oder Maststall, dank Gruppenhaltung auch verstärkt von Sau zu Sau, ablaufen.



„Ödemkrankheit? In meinen Augen ist Impfen zeitgemäß!“



Die Zeit ist reif!

SHIGATOXIN Impfung

- Einmal-Impfung ab dem 4. Lebenstag – Schutz bis in die Mast
- Europaweite Feldstudien zeigen:
 - Reduktion der Verluste
 - Verringerung des Antibiotikaeinsatzes
 - Ferkel starten schneller und gesünder durch
 - Leistungsgerechte Fütterung ermöglicht mehr Qualitätsferkel
- Die Einmal-Impfung, die sich mehrfach rechnet

Fragen Sie Ihre Tierärztin/Ihren Tierarzt. Mehr dazu unter www.shigatoxin.de

IDT Biologika Am Pharmapark 06861 Dessau-Roßlau
Tel. 034901 885 5000 www.idt-tiergesundheit.de

Hygienemanagement bringt Leistung

Hygiene mit System



BRÖRING – mehr als nur Futter

Unsere Erfolgsformel – die Produkte:

- Mit **KENOSAN** und **VIROCID® F** schnell und effektiv zum Erfolg!
- **KENOSAN: Ökonomischer Schaumreiniger**. Löst sicher Fette und Eiweiße.
- **VIROCID® F: Hochwirksames Flächen-desinfektionsmittel** – wirksam gegen Viren, Pilze, Bakterien, Sporen etc.

Ihr langfristiger Erfolg:

- **Weniger Verluste** durch Krankheit.
- **Niedrigere Tierarztkosten** durch weniger Medikamente.
- **Bessere Leistungen** durch hohen Gesundheitsstatus.
- **Gewinn** durch mehr Leistung.

BAUA-Nr. N-36955 PT-3, Biozide sicher verwenden. Vor Gebrauch stets Kennzeichnung und Produktinformation lesen.

www.broering.com

Das können Erreger sein, die bereits länger im Bestand (endogene Infektionen) sind und bei empfänglichen Tieren innerhalb der Population Erkrankungen auslösen, wie beim Nachlassen der passiven maternalen Immunität von Ferkeln in der Aufzuchtphase. Es können aber auch völlig neue Erreger durch Tierzukaufe oder Tierkontakte in den Bestand eingeführt werden (exogene Infektionen). Man nennt sie homologe Infektion, wenn der Erreger auf direktem Weg nur zwischen Schweinen zirkuliert und hier Krankheiten auslöst. Sind andere Tierarten, z.B. Schädner oder Haustiere wie Katzen, an dem Erregereintrag beteiligt, spricht man von heterologen Infektionen. Die Entstehung homo- und heterologer Infektketten durch Einträge neuer Erreger lassen sich weitgehend durch eine gute **externe Biosicherheit** vermeiden. Dazu gehört:

- ① Einrichtung echter Quarantänebereiche für Zukaufstiere (Zuchtläufer, Jungsaunen, Jungeber) abseits vom Betrieb, ohne gemeinsamen Luftraum; Wechsel der Betriebskleidung, eigene Utensilien für jeden Bereich; mindestens 6 Wochen nötig, Abschluss aller nötigen Impfmaßnahmen vor Eingliederung in den Bestand (Kenntnis des eigenen Gesundheitsstatus wie der Neuzugänge, ggf. Überprüfung);



Dreck kann man nicht desinfizieren! Wasser alleine löst auch unter Hochdruck Fett- und Eiweißrückstände nur teilweise. Eine **sorgfältige Reinigung** ist somit Voraussetzung für eine **erfolgreiche Desinfektion**.

- ② bei Mastschweinen Gesundheitszertifikate wie BayPHV oder Ferkelpässe, Impfstatus wegweisend (ggf. auch hier Statusüberprüfung notwendig)
- ③ kein Zugang für Haustiere in den Stallbereich
- ④ konsequente Schädner- und Fliegenbekämpfung
- ⑤ Einhaltung des Schwarz-Weiß-Prinzips für alle (echte Hygieneschleuse mit deutlicher Trennung, saubere Betriebskleidung, Stiefelwechsel), Beendigung der Stalltätigkeit bevor draußen gearbeitet wird
- ⑥ Verladebereich ist Einbahnstraße, Fahrer darf Stall nicht über die Rampe betreten
- ⑦ Kadaverabholung möglichst außerhalb des Betriebsgeländes
- ⑧ Kein unbefugter Personen- oder Kfz-Verkehr, Einzäunung des Betriebsgeländes (Sicherheit auch der Futterlager vor Wildschweinen)



ein, die über Vektoren wie z.B. blutsaugende Insekten (Stechmücken, Gnitten, Zecken etc.) verlaufen können. Diese sind nur schwer zu beherrschen, weil diese Insekten nicht zu eliminieren sind und sich die Erreger durch Transporte latenter infizierter Tiere sehr schnell über größere Gebiete verbreiten können, wie jüngere Beispiele bei den Wiederkäuern (Blauzungenkrankheit, Schmallenberg-Virus) gezeigt haben. Zwar sind beim Schwein derzeit keine solchen Erkrankungen bekannt, allerdings wird die Afrikanische Schweinepest (ASP), die seit geraumer Zeit innerhalb der EU vor allem bei Wildschweinen auf dem Vormarsch ist, in Afrika z.B. auch durch eine bestimmte Zeckenart übertragen. Es besteht zumindest eine theoretische Möglichkeit, dass im Zuge des Klimawandels diese und auch andere Insekten irgendwann bei uns überleben und im Infektionsgeschehen eine Rolle spielen könnten. Hier sind Offen- oder Freilandhaltungen in erhöhtem Maß gefährdet.

Eine gute interne Biosicherheit ist gekennzeichnet durch eine ordentliche Betriebshygiene:

- ① Fester Produktionsrhythmus mit regelmäßiger Abholung der Tiere, der abteilweises Rein-Raus mit abschließender Reinigung und Desinfektion ermöglicht, kein Zurückstallen von Kümmerern
- ② Reinigung und Desinfektion erfolgt sachkundig und fachgerecht (Einweicheanlage,

Waschmittel, heißes Wasser, Trocknung vor Desinfektion, Mittel DVG-gelistet und saisonal angepasst)

- ③ Koordinierte zeitnahe Durchführung aller zootecnischen Maßnahmen und Impfungen pro Einheit (kein Tier wird vergessen oder zu spät versorgt, regelmäßiger wurfweiser Wechsel von Nadeln und Klingen)

- ④ Regelmäßige Reinigung und Desinfektion auch der Treibgänge, Nebenräume und von Utensilien wie Treibbretter, -paddel, Schaufeln, Tierwaage etc.

- ⑤ Waschen der Sauen vor dem Umställen

- ⑥ Regelmäßige Endo- und Ektoparasitenbehandlung, soweit Bestand nicht „parasitenfrei“

- ⑦ Gute Futter- und Tränkwasserhygiene.

Auf diese Weise kann der interne Erregerdruck im Bestand entscheidend gesenkt werden, ohne dass die Tiere „steril“ sein müssen. Die Vermeidung jeder Form von Stress durch Überbelegung, schlechtes Stallklima, permanente Rangordnungskämpfe, abrupte Futterwechsel oder schlechte Futterqualität

und lange Transporte hilft ebenfalls dabei, die Erregerausscheidung im Bestand niedrig zu halten.

Vorsicht vor Mücken und anderen Insekten

Einen Sonderstatus nehmen Infektketten

Fazit

SPF-Programme sind gut und schön, bedeuten aber, dass die Lage des Betriebs und dessen Biosicherheit den Erhalt dieses Status langfristig möglich machen. Immun oder resistent gegen Krankheiten machen sie leider nicht. Die interne und externe Sicherheit sollte deshalb immer wieder auf den neuesten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse gebracht werden. Auf diese Weise bleiben gesunde Tiere auch gesund und es müssen immer weniger Antibiotika eingesetzt werden. ■

Dr. Anja Rostalski TGD Bayern e.V.*

* gefördert mit Mitteln des Bayer. Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und der Bayerischen Tierseuchenkasse

HYGIENE PRODUKTE
REINIGUNG
▶ DESINFektion*
TIERGESUNDHEIT
SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG*

FÜR
GEFLÜGEL- UND
SCHWEINEHALTUNG IN
ZUCHT- UND MASTBETRIEBEN
KÄLBER- UND
RINDERSTALLUNGEN
LEGEHENNEN-
HALTUNGEN
ETC.



Schwein gehabt ...

... denn EWABO setzt auch in Zukunft auf jodhaltige Produkte als gezielte Alternative zur herkömmlichen Flächendesinfektion.

IODOSAN 30 besitzt ein breites Wirkungsspektrum und ist gleichzeitig gegen Bakterien, Mykobakterien, Hefen und Viren wirksam. Speziell im Schweinebereich (Sauenhaltung, Flatdeck- und Abferkelbereich) zeichnet sich **Iodosan 30** durch seine gute Wirksamkeit gegenüber infektiöse, bakterielle Erreger wie z. B. Staphylokokken, Streptokokken und Mykoplasmen aus. **Iodosan 30** ist auch bei niedrigen Temperaturen einsetzbar.



THE HYGIENE COMPANY

EWABO Chemikalien GmbH & Co. KG
Kolpingstraße 4 | 49835 Wietmarschen
Tel. 0 59 25 / 99 33-0 | Fax 0 59 25 / 14 33
E-Mail: info@ewabo.de

*Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.

Abwehrkräfte unterstützen Darmflora stabilisieren

BERGIN Proviplus OC12

Ergänzungsfutter für Zuchtsauen, Ferkel und Mastschweine zur Stärkung der allgemeinen Abwehrkräfte und zur Stabilisierung der Darmgesundheit.

BERGIN Proviplus OC12 besteht aus drei Hauptkomponenten:

- Speziell formulierte Monolaurinsäure;
- Spezielles Oreganoöl in einer hocheffektiven Präparation;
- Hochwirksame Antioxidantien auf natürlicher Basis.

Einsatz von
Antibiotika
vorbeugen!





1311 0615009



Tiergerechte Konzepte.
Gesundes Wachstum.
Ökologische Verantwortung.
Ökonomischer Erfolg.



Bergophor Futtermittelfabrik
Dr. Berger GmbH & Co. KG
95326 Kulmbach · Tel. 09221 806-0
www.bergophor.de
www.hohburg-mineralfutter.de



FÜTTERN MIT SYSTEM